

Sinn und Ziel der PMI-Methode ist es, die Nützlichkeit von Ideen oder Lösungsvorschlägen zu überprüfen, anstatt sich darüber - wie so häufig in Gruppen - in endlosen Pro-Contra Diskussionen zu verlieren.

Werden z.B. nach einem Brainstorming 2 oder 3 Ideen in die engere Wahl gezogen, können sie mit der PMI-Methode weiter erforscht und bewertet werden. **P** steht dabei für Plus und meint die Vorteile, **M** steht für Minus und meint die Nachteile, **I** steht für interessant und beinhaltet Überlegungen oder Konsequenzen, die weder eindeutig gut noch schlecht sind, sondern halt beachtenswert.

Vorgehen:

- 1.) Ein Vorschlag oder eine Lösungsidee wird auf eine Wandzeitung geschrieben.
- 2.) Zu dieser Idee sammeln jetzt alle Teilnehmenden gemeinsam zuerst
 - alle Vorteile, die diese Lösung für die Fragestellung bietet (**Plus**); dann
 - alle Nachteile, die diese Lösung beinhaltet (**Minus**); schließlich noch
 - alle interessanten Folgen / Konsequenzen (**Interessant**), die sich aus der Realisierung dieser Idee ergeben könnten, aber nicht eindeutig zu Plus oder Minus gerechnet werden können.
- 3.) Diese Listen bieten dann die Grundlage für die weitere Bewertung und Entscheidungsfindung.

Es ist dabei wesentlich, die Aufmerksamkeit bewußt, zeitlich voneinander abgegrenzt, mit der ganzen Gruppe zuerst auf die positiven, dann auf die negativen und schließlich auf die interessanten Punkte zu lenken und sie jeweils aufzuschreiben. Der Vorteil dieses Verfahrens liegen auf mehreren Ebenen: Zum einen findet keine direkte Polarisierung der Gruppe in BefürworterInnen und GegnerInnen einer Idee statt, d.h. die Energie kann, anstatt zu zersplittern, gebündelt werden. Außerdem wird - da keine spontane Identifikation mit einer Seite (Pro-Contra) erfolgt, die leicht zu einem Machtkampf um´s Rechthaben oder Rechtskriegen ausarten kann - die Möglichkeit einer sachgerechten, d.h. brauchbaren Konsenslösung wesentlich erhöht.

Bei bereits polarisierten Diskussionen erfordert die gemeinsame, schrittweise Exploration von Ideen hinsicht der Vor- und Nachteile einen Perspektivenwechsel, d.h. beide Parteien werden eingeladen, die Sichtweisen („Argumente“) der Gegenseite für einige Zeit aktiv einzunehmen und zu explorieren.

(vgl. Edward de Bono: Denkschule. Zu mehr Innovation und Kreativität)